



**Franziskusfest 2020**

**Nr.36**

## **Brief an die Schwestern und Brüder des Ordo Franciscanus Saecularis**

---



Das Foto ist auf der Verabschiedung der Franziskaner in Halberstadt entstanden. Im Vordergrund steht Bruder Provinzial Dr. Cornelius Bohl OFM und im Hintergrund sitzt Dr. Gerhard Feige, Bischof von Magdeburg in der St. Andreas- Kirche in Halberstadt.  
Foto: Michael Reißmann OFS

**Wir wünschen allen Schwestern und Brüdern einen gesegneten Franziskustag!**

Liebe Schwestern und Brüder,  
eine ereignisreiche Zeit liegt hinter uns. Corona ist das geflügelte Wort des Jahres 2020. Zuerst kam alles zum Stehen, dann langsam kam die Wirtschaft wieder in Gang. Wir im OFS haben auch auf unsere monatlichen Zusammenkünfte verzichten müssen. Gottesdienste waren uns untersagt. In den Gemeinden waren alle Aktivitäten auf null heruntergefahren.

Viele von uns sind in einem Alter, das es nicht zuließ, dass wir uns in einem Raum zusammensetzten.

In der Zeit der Abstinenz hatten Thomas Hilgemann OFS und ich ein Kapitel zusammengestellt, das jeder bei sich zu Hause vor dem Kreuz von San Damiano, oder einem anderen Kreuz, und einer brennenden Kerze und das immer um 11:00 Uhr verrichtet hatte. Das Kapitel schickten wir als Anleitung ausgearbeitet per E-Mail oder per Post herum. Leider konnten nicht alle das Gebet per Post bekommen, weil es ein hoher finanzieller Aufwand war. In diesem Zusammenhang bedanke ich mich bei allen, die uns bei der Verteilung unterstützt hatten. Nach dem die Bistümer wieder Gottesdienste unter bestimmten Hygieneauflagen zuließen haben wir uns entschlossen das Gebet zu beenden. Natürlich können wir jeder Zeit wieder damit beginnen, wenn sich die Lage wieder so verschlechtert und die Kirchen wieder geschlossen werden müssen. **Das wollen wir alle nicht hoffen!**

In unseren lokalen Gemeinschaften regt sich auch etwas. Langsam und sehr vorsichtig, unter den gebotenen Regeln, die uns durch die Verantwortlichen in den Bistümern, den Gesundheitsämtern auferlegt sind, begegnen wir uns wieder unter freiem Himmel.

Es wird für uns noch eine Zeit geben, in der wir mit dem Virus leben müssen.

Ich wünsche uns viel Geduld und Zuversicht, dass wir alle diese Zeit gesund und in einer lebendigen Gemeinschaft verleben können.

-pace e bene- Michael Reißmann (Regionalvorsteher)

### **Die Schließung der Klostersgemeinschaften der Franziskaner in Deutschland**

Wie wir alle wissen gibt es immer weniger Interessenten für das franziskanische Leben in einer Klostersgemeinschaft oder auch bei uns im OFS.

Auf dem Provinzkapitel der Deutschen Franziskanerprovinz 2019 in Vierzehnheiligen wurde beschlossen, dass zwölf Standorte, längerfristig erhalten werden sollen und den Schwerpunkt künftiger Arbeit bilden: Berlin-Pankow, Dortmund, Düsseldorf, Fulda, Hamburg, Hülfsberg, Mannheim, München, Paderborn, Vierzehnheiligen, Wangen und auf jeden Fall eines der beiden Bildungs- bzw. Exerzitienhäuser Ohrbeck oder Hofheim. Eine Auflösung der Häuser auf dem Engelberg, in Garmisch-Partenkirchen, Halberstadt, Köln, Neviges, Waren und Wiedenbrück ist auf Grund der personellen Situation notwendig geworden.

### **Die Verabschiedung der Franziskaner in Halberstadt**

Am 12. Juli wurden die Franziskaner in Halberstadt verabschiedet.

Nach nun einhundert Jahren wurde das Franziskanerkloster am 12. Juli 2020 geschlossen, aber wer weiß, vielleicht wird es irgendwann wieder neu belebt. Gabriele Drexler berichtet uns in Ihrem Beitrag in dieser Ausgabe etwas ausführlicher über das Kloster in Halberstadt. Zu diesem Anlass führen Renate Mennel OFS und Michael Reißmann OFS als eine kleine Abordnung des OFS auf Berlin dort hin.

Der Bischof von Magdeburg Dr. Gerhard Feige und der Provinzial Dr. Cornelius Bohl hielten sehr bewegende Ansprachen. Der Pfarrgemeinderat verabschiedete sich ebenfalls mit einem großen Dank und mit bewegenden Worten bei den Brüdern.



Foto: Michael Reißmann OFS- Verabschiedung der Franziskaner in Halberstadt

V.l.n.r: P. Alfons Nillies, Br. Michael, P. Ubald Und Br. Stefan Federbusch

### **Verabschiedung der Franziskaner aus St. Ludwig In Berlin**

Nun gibt es noch eine Franziskanergemeinschaft, die nach 34 Jahren verabschiedet wurde. Am 30. August 2020 wurden die Franziskaner Br. Josef Schulte, Br. Damian Bieger, Br. Norbert Just, Br. Maximilian Wagner in der Gemeinde St. Ludwig in Berlin verabschiedet. Leider ist es keiner Abordnung des OFS gelungen bei der Verabschiedung dabei zu sein. Es waren nur geladene Gäste zugelassen. Die Verabschiedung wurde auf der Homepage von St. Ludwig Live ausgestrahlt. Ich habe sie mir dort angesehen. Erzbischof Dr. Heiner Koch hat sich in der Predigt mehrfach herzlich bei den Brüdern bedankt. Der Provinzial Dr. Cornelius Bohl OFM bedankte sich bei dem Erzbischof und bei der Gemeinde St. Ludwig. Die Gemeinde bedankte sich bei den Franziskanern mit einer Spende mit folgenden Worten: Die Jahreszahl- Anno 1986 ist der Beginn der Arbeit der Brüder in St. Ludwig in Berlin. Wir haben das Anno vorne gestrichen und am Ende ein Eurozeichen gesetzt und diesen Betrag wollen wir Euch für Eure Arbeit übergeben.

Es gab auch noch ein anderes Geschenk für die Natur, ein Korb mit Lilienknollen, das die Gemeinde als ein Zeichen der Verbundenheit übergab. Br. Damian und Br. Maximilian hatten sich Stellvertretend für alle Brüder mit einem berührenden Lied bei der Gemeinde bedankt und verabschiedet. So war gewissermaßen doch noch jemand von uns dabei.

Michael Reißmann OFS

## Franziskaner in Sachsen-Anhalt

Bereits zu Lebzeiten des hl. Franziskus kamen 1221 seine Brüder unter der Leitung von Cäsar von Speyer nach Deutschland. Anhand der Gründungsdaten der einzelnen Niederlassungen kann man ihren Weg nach Norden gut verfolgen. In Thüringen ist belegt, dass die hl. Elisabeth schon vor 1223 mit Bruder Rodeger in Verbindung stand. In Magdeburg und Halberstadt fassten die Franziskaner 1223 Fuß und in Halle um das Jahr 1225. Bereits am 26. Mai 1230 wurde auf dem Kapitel in Assisi beschlossen, die Provinz Teutonia in die Provinzen Rhenania und Saxonia aufzuteilen. Die „Barfüßer“, so wie man sie wegen des Tragens der Sandalen nannte, fanden beim einfachen Volk großen Anklang. Heute würde man ihren Tätigkeitsbereich den Sozialberufen zuordnen. Die Ordensgeistlichen waren in der Gestaltung der Gottesdienste als Beichtväter und Prediger tätig.

**Halle:** In Halle bekamen die Franziskaner ein Grundstück geschenkt, auf dem 1255 die Klosterkirche geweiht wurde und anschließend sind die Klausurgebäude entstanden. Nach Einführung der Reformation wurde das Kloster 1547 geplündert. Trotzdem blieb es noch einige Zeit letzter Zufluchtsort der Katholiken, bis es dann am 8.9.1564 vom lutherisch gewordenem Erzbischof Sigismund von Brandenburg aufgehoben wurde. Die letzten 8 verbliebenen Brüder gingen nach Halberstadt, da das Kloster dort die Reformation überlebte. Das Klostergebäude in Halle wurde danach als Schule, und die Kirche als Universitäts- und Garnisonskirche genutzt und dann schließlich 1828 abgerissen. Mit der Aufhebung des Klosters in Halle verließen die letzten katholischen Priester die Stadt und das katholische Leben erlosch für 150 Jahre. Entsprechend der evangelischen Konfession der Fürstenthümer in Brandenburg und Preußen war Halle evangelisch geworden. Die Ausübung der katholischen Religion war nicht gestattet. Der Heilige Stuhl betrachtete die der katholischen Kirche verlorengegangenen Gebiete Mitteldeutschlands als Missionsgebiete. In der Folgezeit betrieben die Franziskaner von Halberstadt aus in den evangelisch gewordenen Gebieten Seelsorge, was jedoch geheim und sehr schwierig war. Erst nach der Gründung der Universität 1694 wurde nach anfänglichen Schwierigkeiten die Seelsorge für katholische Studenten, Soldaten und Kaufleute gestattet. So kam 1710 der erste Franziskanerpater offiziell nach Halle. 1722 wurde ein zweiter Pater delegiert. Die Spendung der Taufen und Trauungen waren verboten und erfolgten in Leipzig oder Passendorf, was schon zu Sachsen gehörte. Damit entstand in der Folgezeit eine kleine „Missionsgemeinde“, die jedoch ihren Gottesdienstsaal mehrfach wechseln musste. Die Missionsarbeit fand mit der Gründung einer Pfarrei am 1.1.1808 ihr Ende. Denn die neue Gesetzgebung „Code Napoleon“ brachte die Gleichstellung aller Konfessionen. Der letzte Leiter der Franziskanermission wird der erste Pfarrer und erhält ein Gehalt. Die ersten katholischen Kirchen, die nach der Reformation in Halle gebaut wurden, waren St. Norbert (1893) und die Propstei St. Franziskus und St. Elisabeth (1896). Anlässlich einer Volksmission 1920 durch die Franziskaner in der Propsteigemeinde wurde aufgrund des Wachstums der Stadt am 3.9.1920 beschlossen, eine Franziskanerniederlassung im Süden der Stadt zu gründen. Kloster und Betsaal wurden am 10.8.1924 geweiht und die Kirche am 24.8.1930. Aus diesem Anlass feiern die Franziskaner am 3. und 4. Oktober „100 Jahre Franziskaner in Halle Süd“.

**Magdeburg:** Auch in Magdeburg ließen sich 1223 Franziskaner nieder. Bereits 1225 wurde die Klosterkirche geweiht. Im Verlauf der Reformation verließen die Franziskaner am

15.2.1542 die Stadt. Das Klostergebäude wurde als Schule genutzt. Die Klosteranlage wurde erst Ende der 1950er Jahre abgerissen. Die Kirche und der Kreuzgang wurden bereits 1551 abgerissen.

**Halberstadt:** Zu einer der ersten Niederlassungen in Deutschland zählte Halberstadt. Die 1223 nach Halberstadt gekommenen Franziskaner erbauten um 1300 die St. Andreaskirche. Der Preußische Staat führte 1804 eine Inventur des Klostervermögens durch und begann Gebäudeteile in Besitz zu nehmen. Am 1.12. 1810 ließ König Jerome, der Bruder von Napoleon, alle Klöster im Königreich Westfalen schließen. Dieser Befehl wurde für das inzwischen wieder preußisch gewordene Halberstadt erst 1814 durch die preußische Regierung vollstreckt. Die Kirche blieb Pfarrkirche und bis 1837 war ein Franziskaner Pfarrer. Auch waren einige Franziskaner in der Umgebung als Seelsorger tätig. Das Klostergebäude wurde als Schule genutzt, bis 1920 die Franziskaner wieder an ihr angestammtes Kloster zurückkehrten. Am 8.4.1945 wurden Kloster und Kirche durch einen Bombenangriff zerstört. Das Kloster wurde 1952 eingeweiht.

Das Kloster in Halberstadt hatte für die Sächsische Franziskanerprovinz vom Heiligen Kreuz eine besondere Bedeutung. Denn hier wurde auf dem Provinzkapitel am 30.4.1262 beschlossen, dass eine Chronik der Saxonia angefertigt werden sollte „Geschichte und Leben der ersten Brüder bei ihrer Sendung nach Deutschland“. Beauftragt damit wurde Bruder Jordan von Giano aus dem Spoletotal, der zu den ersten Franziskanern gehörte, die 1221 über die Alpen kamen. Das 750 - jährige Jubiläum zur Erstellung der Chronik konnte am 8.9.2012 in Halberstadt feierlich begangen werden.

Das Kloster in Halberstadt mit seiner langen Tradition wurde nun am 1.Juli dieses Jahrs von der Deutschen Franziskanerprovinz aufgrund von fehlendem Nachwuchs aufgegeben. Am 12.Juli war die feierliche Verabschiedung der drei dort noch verbliebenen Franziskaner. Bruder Michael Seidl und Pater Ubald Hausdorf sind in die Niederlassung nach Halle gegangen und Pater Alfons Nillies kehrte in seine Heimat Paderborn zurück. Nun bestehen in unserer Region nur noch die Klöster Halle, Hülfsberg, Berlin Pankow mit seiner Klosterfiliale Waren/Müritz.

Gabriele Drexler  
OFS Halle

### **Segen**

Diesen Segen sprach der todkranke Franziskus über seine Vaterstadt Assisi, als man ihn nach seiner geliebten Kirche von Portiunkula trug. Am Kreuzritterhospital (zwischen Assisi und Santa Maria degli Angeli) bat er die Träger abzusetzen. Mit dem Gesicht zur Stadt gekehrt nahm der fast blinde Franziskus so Abschied von ihr.

**„Von Gott gesegnet bist du, o Stadt,  
denn viele Seelen werden durch dich gerettet werden,  
in dir werden viele Diener des Allerhöchsten wohnen,  
und aus dir werden viele für das Himmelreich erwählt. Fried sei mit dir!“**

**Ein Brief von unserer Nationalvorsteherin Ursula Clemm vom 20.09.2020, der per E- Mail kam.**

Liebe Schwestern und Brüder,

da es immer wieder Unsicherheiten wegen anstehender Wahlen gibt, die Corona bedingt nicht durchgeführt werden können, möchte ich Euch Anhaltspunkte dazu geben.

Viele Gemeinschaften können sich seit März nicht mehr treffen.

Einige halten Treffen in eingeschränkter Form ab, zu denen aber nicht alle Mitglieder kommen können, weil diese zur Risikogruppe gehören. Diese Mitglieder würden wir ja von der Wahl ausschließen. Selbst CIOFS hat das Generalkapitel ausfallen lassen und damit die Wahl um ein Jahr verschoben. Dies ist auch meine Empfehlung für alle Gemeinschaften und Regionen, die Wahlen um ein halbes oder ein ganzes Jahr zu verschieben. Versucht je nach Euren Möglichkeiten über diese Zeit hinweg miteinander in Kontakt zu bleiben, aber setzt für das erste richtige Treffen, das wieder stattfinden kann, nicht als erstes eine Wahl an.

Sollte ein Mitglied ein Amt innehaben, das es nicht mehr ausüben kann, ist es sicher möglich für den Übergang eine einvernehmliche Lösung zu finden. Sollte die Pandemie uns auch auf längere Sicht noch hindern uns wieder regelmäßig und vollständig zu treffen, müssten wir über die Möglichkeit von Briefwahl nachdenken. Das sehe ich aber als das letzte Mittel an, da ich die Kandidatenfindung für sehr schwierig halte.

Wenn Ihr noch Fragen dazu habt oder einen Vorschlag machen möchtet, wendet Euch gern an mich.

Ich wünsche Euch allen ein gutes Durchhalten durch diese verrückte Zeit

Herzliche Grüße

Pace e bene

Ursula

Herausgeber: Ordo Franciscanus Saecularis (OFS)- Region Ost

Kontaktadresse:

Ordo Franciscanus Saecularis c/o Franziskanerkloster Berlin Pankow, Wollankstraße 19,  
13187 Berlin

E-Mail: michaelreissmann56@googlemail.com

Bankverbindung: Ordo Franciscanus Saecularis (OFS) Deutschland e.V.:

Pax- Bank: IBAN: DE19370601936020074017 BIC: GENODED1PAX

Für Spenden kann ein Spendenbeleg für das Finanzamt ausgestellt werden